

Schon im Altertum haben Menschen versucht, ihre geographischen Kenntnisse in bildlichen Darstellungen festzuhalten und an andere weiterzugeben. So entstanden Landkarten. Einige sind bis heute erhalten geblieben. Sie können uns viel darüber verraten, was die Menschen damals von der Gestalt der Erde wussten. Alte Karten sind daher auch Geschichtsquellen.



1 **Ausschnitt aus der einer Karte von Alberto Cantino von 1502** (größer auch auf Seite 4/5). Diese Karte gehörte dem portugiesischen König und enthielt die Erkenntnisse aus allen Entdeckungsreisen. Sie war streng geheim und wurde heimlich aus Portugal herausgeschmuggelt.

Was uns alte Karten erzählen

Paolo Toscanelli schrieb 1474 einem Vertrauten des Königs von Portugal.

2 „... Oft zuvor habe ich gesprochen von einem Seeweg von hier nach Indien, dem Land der Gewürze; eine Strecke, die kürzer als die über Guinea (Westafrika) ist. Ihr sagt mir, dass Seine Hoheit (der König) wünscht, dass ich dieses detaillierter erkläre ... Obwohl ich dieses auf einer Kugel zeigen könnte, welche die Erde darstellt, habe ich beschlossen, es einfacher und deutlicher zu zeigen, indem ich den Weg auf einer ... Zeichnung darstelle. ... Und seid nicht erstaunt, wenn ich sage, dass Gewürze in Ländern des Westens wachsen, obgleich wir zu ihnen Osten zu sagen gewohnt sind; denn derjenige, der nach Westen segelt, findet diese Länder immer im Westen, und derjenige, der ostwärts über Land reist, findet dieselben Länder immer im Osten.“

Der Westkurs nach Indien

Toscanelli hatte die alten Schriften der griechischen Gelehrten über die Kugelgestalt der Erde gelesen. Auch der Reisebericht des Kaufmanns Marco Polo aus Venedig war ihm bekannt. Marco Polo hatte schon 1272 eine Reise angetreten, die ihn auf dem Landweg bis nach China führte. Toscanelli schrieb alles auf, was er von Seefahrern, die in unbekannte Gegenden vorgedrungen waren, erfahren konnte. Toscanelli glaubte, dass sich Europa und Asien über zwei Drittel des Erdumfangs erstreckten. Für den Ozean dazwischen blieb nur etwa ein Drittel – also eine Entfernung, die mit einem schnellen Segelschiff in zwei bis drei Wochen zurückzulegen war. In Wahrheit aber ist dieser Weg dreimal bis viermal so weit. Seine Ansichten teilte er denen mit, die in der Lage waren, eine solche Seereise zu unternehmen oder zu finanzieren. So schickte er auch eine Kopie seiner Karte an Kolumbus, die dieser auf seiner Reise mitnahm.



3 **Weltkarte des Kartenzeichners Henricus Martellus, um 1490**

Wie Toscanelli, so haben viele Kartenzeichner versucht, ihre Kenntnisse von der Gestalt der Erde aufzuzeichnen. Weniger bekannte oder unbekannte Weltgegenden wurden oft sehr ungenau oder gar falsch dargestellt.

So kannst du bei der Auswertung der alten Karten vorgehen

1. Schritt: Kartenauswahl

Suche im Atlas die Karten oder Kartenausschnitte, die den alten Karten entsprechen. Du kannst auch einen Globus verwenden.

2. Schritt: Vergleich

Vergleiche die Kartenausschnitte mit den Darstellungen in deinem Atlas oder einem Globus. Versuche zu beantworten:

- Welche grundsätzlichen Unterschiede gibt es zwischen den alten und den modernen Karten? Achte besonders darauf, welche Länder und Meere genauer, welche weniger genau dargestellt wurden.
- Wie ist die Größe der Ozeane im Verhältnis zu der des Festlandes?
- Wie unterscheidet sich die Darstellung der Küstenlinien von der des Landesinneren?

3. Schritt: Veränderungen festhalten

Betrachte die alten Karten und halte die Veränderungen zwischen 1490 und 1502 fest.

4. Schritt: Erklärungen finden

Versuche jetzt, Erklärungen und Gründe für die von dir festgestellten Unterschiede und Veränderungen zu finden.

- 1 Warum hielt der portugiesische König seine Karten streng geheim?
- 2 Welche Gebirge, Meere und Flüsse kannst du auf der Weltkarte von 1490 erkennen? Benenne sie.
- 3 Toscanelli schreibt, dass er seine Zeichnung lieber auf einer Kugel dargestellt hätte. Welche Vorteile und welche Nachteile hätte diese Darstellung gehabt?
- 4 Fasse in einem kurzen Text zusammen, welche Erkenntnisse sich aus alten Karten gewinnen lassen.



Kaum zu glauben

Karten dienten oft zur Orientierung bei Seereisen. Es wurden gerade Linien sternförmig eingezeichnet, die den Strahlen der Windrose entsprachen. Diese konnten die Seeleute nach dem Kompass anpeilen, um von Hafen zu Hafen zu gelangen.

Die Farben haben eine völlig andere Bedeutung als bei unseren modernen Karten.

Paolo Toscanelli war eigentlich Arzt und Mathematiker von Beruf.